Populus balsamoides Göppert,
Populus mutabilis Heer

am häufigsten sind, Pflanzen, die sich überall in der Thurgauer Molasse finden. Die Erhaltung der Blätter ist eine gute; dennoch gelingt es nur schwer, schöne Stücke herauszubekommen, da sie kreuz und quer in der Einbettungsmasse gelagert, oft auch verbogen sind.

Vor einigen Jahren kam auch ein großes Stück eines *verkieselten Baumstammes* zum Vorschein, das jetzt im Besitze der Sekundarschule in Dießenhofen ist; ein ähnliches kleineres Stück konnte für das thurgauische Museum erworben werden.

An tierischen Resten ist außer zahlreichen Schneckenschalen besonders erwähnenswert ein Schneidezahn von *Hyotherium Sömeringi* H. v. Meyer, eines schweinartigen Urtiers, den Herr Dr. H. Stehlin in Basel zu bestimmen die Güte hatte.

Die Bestimmung der Schnecken, welche stets lose im Sande zerstreut sind, verdanken wir Herrn Dr. L. Rollier in Zürich. Es sind vier für das Obermiocaen charakteristische Arten:

1. *Helix* (Macularia) *Touronensis* Deshayes, bisher bekannt aus der Touraine, von Wien, von Sorvilier im Jura, von Flaach an der Thurmündung u. a. O.
2. *Helix* (Campylaea) *extincta* Rambur (Touraine, Sorvilier. Flaach).
3. *Planorbis Mantelli* Dunt. = incrassatus Ramb. (Günzburg, Flaach, Sorvilier).
4. *Limnaea dilatata* Noulet (verbreitet im Obermiocaen).

Den Abdeckschichten einer zweiten, etwas nördlich der ersten liegenden Sandgrube, also wohl dem Dilivium, entstammen sechs Stücke eines Geweihes, welche Herr Prof. Dr. Studer in Bern für das eines jungen *Rentiers* erklärt.

Wegelin.

5. Pferd der Bronzeperiode.

Durch die Güte des Herrn Ferd. Eisenring in Bichelsee kam das Museum in den Besitz des rechten Oberarmknochens und dreier Zähne (3. ob. Schneidezahn, 2. und 3. unt. Molar) von einem Pferde, welche bei einer Entwässerungsarbeit im Höfli bei Bichelsee in einer Tiefe von 1,5 m gefunden worden

10741
126260

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 16.1904: 236
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1904-h016-t-236
interreg IV Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

waren. Herr Prof. Dr. Th. Studer in Bern hatte die Freundlichkeit, den Fund zu bestimmen: „Form und Größe stimmen genau mit der des kleinen Pferdes, das während der Bronzezeit und auch der vorrömischen helvetischen Periode in der Schweiz vorkam. Es war auch in Bayern und Oesterreich während der Bronzeperiode vorhanden; ob es noch lange nachher verbreitet war, ist unbekannt. In der römischen Zeit haben wir schon schwerere Pferde. Das Pferd gehörte der sog. orientalischen Form an und war zunächst den sog. arabischen, persischen etc. Pferden verwandt, nicht aber dem Pferd der Diluvialzeit, das näher dem asiatischen Wildpferd, Equus Przewalski, steht. — Die Farbe und Konsistenz der Zähne lassen auf langes Liegen in Torferde schließen. Leider sind 16 weitere Zähne, sowie der rechte Unterkieferknochen mit dem Vorderteil des linken, vom Akkordanten zu Handen genommen und nach auswärts verkauft worden. Die Bemühungen, sie zurückzugewinnen, hatten nur zum Teil Erfolg.

Wegelin.

6. Eine Biene als Brandstifter.

Ein thurgauisches Spezialgeschäft für Beleuchtungswesen, W. Burger alt, in Emmishofen, hatte im März 1903 im Gasthof „zum Adler“ in Bernhardzell (St. Gallen) einen Luftgasapparat zur Speisung von 40 Flammen und eines Kochherdes eingerichtet. Dieser verbrannte plötzlich am 27. Mai gleichen Jahres, wobei ein Schaden von etwa 1700 Fr. entstand, indem nicht nur der Apparat zerstört wurde, sondern auch Getäfel und Türen in den Gängen und in den oberen Stockwerken verbrannten und selbst im Keller die großen neuen Fässer beschädigt wurden. Die Ursache des Feuers erschien anfangs durchaus rätselhaft, und weder Besitzer noch Lieferant konnten sich irgend ein Verschulden beimessen. Die genaue Untersuchung brachte indes folgendes zu Tage:

Der Luftgasapparat hat ein ins Freie gehendes Luftrohr, welches beim Einpumpen von Gasolin unbedingt durch Drehung am Hahn geöffnet sein muß. Ein Fehler kann diesbezüglich nicht gemacht werden, da dieser Hahn mit dem der Saugleitung verkuppelt ist. Wird der Weg des beim Pumpen ab-

1741
126263

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 16.1904: 237
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1904-h016-t-237
interreg IV Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Wegelin H.

Artikel/Article: Pferd der Bronzeperiode. 232-233